



Fraktionsvorsitzender Wolfgang Böhm (links) und Stadtverbandsvorsitzender Egon Schewe (rechts) sind überzeugt: Bernd Poggemöller ist der

Richtige. Er soll Bürgermeister der Stadt Löhne werden. Der Kämmerer freut sich über das Vertrauen der Partei. Fotos: Jaqueline Patzer

100-prozentig

SPD-Delegiertenversammlung benennt Bernd Poggemöller als Bürgermeisterkandidaten

■ Von Jaqueline Patzer

Löhne (LZ). »100 Prozent – das ist ein Ergebnis! Davon hätte Honecker geträumt«, sagte SPD-Stadtverbandsvorsitzender Egon Schewe am Montagabend in der Werretalhalle scherzhaft. Die 69 Delegierten hatten den Kämmerer der Stadt, Bernd Poggemöller, ohne auch nur eine Gegenstimme zum Bürgermeisterkandidaten der Partei gewählt.

»Jetzt werden wir einen Wahlkampf hinlegen, der sich wachsen hat. Da können sich andere eine Scheibe von abschneiden«, zeigte sich Schewe nach der Wahl noch kämpferischer als in seiner Begrüßungsrede. Bernd Poggemöller fiel derweil eine Last von seinen Schultern. Noch vor den Abschlussworten Schewes war der zweifache Familienvater auf die Bühne geeilt, um sich für dieses deutliche Zeichen seiner Partei zu bedanken: »Jetzt können wir in den Wahlkampf mit breiter Brust gehen.« Sein Sohn Finn (11) filmte

Papas Erfolg stolz mit dem Handy und auch seine Frau Ulrike strahlte über das ganze Gesicht, Poggemöllers Eltern klatschten eifrig.

Eine Stunde vorher herrschte noch Angespanntheit. Bernd Poggemöller nahm noch einen großen Schluck Wasser, befeuchtete seine Kehle, seine Frau Ulrike nahm seine Hände: »Du schaffst das!« Nicht nur sie glaubte fest an den Erfolg Poggemöllers. »Es gibt keinen hier im Saal, der nicht daran glaubt, dass Bernd Bürgermeister wird«, hatte Egon Schewe am Anfang gemeint.

Etwas stockend begann der Löhner seine Ansprache, in der er sich und seine politischen Ziele vorstellte. »Mein Ziel und mein Wunsch ist es, am 13. September 2015 zum Bürgermeister der Stadt Löhne gewählt zu werden«, machte Bernd Poggemöller deutlich. Nebenbei lief eine Präsentation in der – passend zur Rede – die Wünsche der Löhner Bürger gezeigt wurden, die sie auf dem Oktoberfest am Stand der SPD auf

kleinen Zetteln notiert hatten. »Unsere Politik zeichnet sich besonders dadurch aus, die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.« Die Löhner hätten der SPD mit auf den Weg gegeben, wo sie besser werden kann und muss.

»Hören wir auf sie«, forderte Poggemöller. Der Zustand der Infrastruktur sei Thema auf den meisten Kärtchen gewesen. »Der Erhalt unseres Straßennetzes sollte ein wichtiger Baustein unserer Kommunalpolitik sein. Dazu gehört auch, mehr Geld in die Hand zu nehmen.« Nach einer Bestandsaufnahme gelte es eine Prioritätenliste abzuarbeiten.

Was für die Straßen- und Grünflächeninfrastruktur richtig sei, müsse auch für die Gebäude gelten. Poggemöller ging in diesem Zusammenhang auch auf den von Bürgern notierten Punkt »bezahlbarer Mietraum« ein. »Wir sind Eigentümer von fast 500 Mietwohnungen. Wir haben selbst bezahlbaren Mietraum, den wir anbieten können.« Dieser Wohnungsbe-

stand ermögliche es der Stadt, Flüchtlingsfamilien angemessen unterzubringen. Auch den Erhalt des Freibads und die Vereinsförderung schnitt er an. In der Stadt gehe es um die Menschen und deren Zusammenleben, das es so optimal wie möglich zu gestalten gelte. Applaus.

Er ging auf die Bedürfnisse junger Menschen und junger Familien ein, die soziale Infrastruktur und die offenen Ganztagschulen, die es zu unterstützen gelte, ebenso die Schulsozialarbeit. Kein Kind dürfe auf der Strecke bleiben. »Mit uns wächst und gedeiht die Löhner Bildungslandschaft.« Die Wirtschaftsförderung solle weiter vorangetrieben werden. Die Projekte signalisierten, dass sich in Löhne etwas entwickle, ein wichtiges Zeichen für die Wirtschaft und die Arbeitnehmer, meint Poggemöller. Die Profilierung Löhnes als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsort sei eine wichtige Zukunftsaufgabe. »Wir sind nicht die arme Stadt, in der nichts mehr geht. Nein, ganz im Gegenteil. Wir haben noch Reserven.« Dass er das Haushaltsproblem in den Griff bekommen werde, dafür stehe er, sagte Poggemöller bestimmt.

»Wir sind nicht die arme Stadt, in der nichts mehr geht. Nein, ganz im Gegenteil. Wir haben noch Tafelsilber.«

Bernd Poggemöller

100 Prozent für den SPD-Kandidaten

Alle Wahlberechtigten der Stadtverbandsdelegierten-Konferenz stimmen für Bernd Poggemöller

VON DIRK WINDMÖLLER

■ Löhne. Finn Poggemöller ist ein bisschen sauer. Nicht, weil sein Vater eben von allen Löhner SPD-Delegierten zum Bürgermeisterkandidaten gewählt wurde. Davon ist er schwer begeistert. Der Elfjährige findet es nicht gut, dass er nicht mitwählen durfte. Das trübt die Freude über das Wahlergebnis aber nur ganz kurz. Und auch Bernd Poggemöller strahlt. Besser hätte es nicht laufen können.

Rund 90 SPD-Mitglieder waren in den Saal 2 der Weretalhalle gekommen, 69 von ihnen waren stimmberechtigt und sie machten alles klar: Mit einem Traumergebnis von 100 Prozent der Stimmen geht Bernd Poggemöller in den Wahlkampf. „Von einem solchen Ergebnis konnte auch Erich Honecker nur träumen“, rief der SPD-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Böhm nach der Wahl begeistert in den Saal.

Dass Poggemöller gewählt werden würde, stand fest. Offen war die Höhe des Ergebnisses. Es hätte auch passieren können, dass noch einige Genossen eine offene Rechnung mit Poggemöller begleichen wollten. Dieser hatte sich in einer Stichwahl gegen den Gohfelder Stephan Klute durchgesetzt. Doch die Delegierten demonstrieren Einigkeit.

Vor der Wahl hatte Kämmerer Poggemöller in seiner Rede skizziert, welche Schwerpunkte er als Bürgermeister setzen will. Ganz oben auf seiner Agenda steht das in Teilen marode Löhner Straßennetz. Gute Straßen seien für die Bürger genauso wichtig wie für die Unternehmen. „Wir müssen dafür mehr Geld in die Hand nehmen. Nicht trotz unserer Haushaltssituation, sondern gerade wegen der knappen Kassen, weil es wirtschaftlicher ist. Ohne Investitionen werden wir im Wettbewerb zu anderen Kommunen an Boden verlieren.“

Als ein gelungenes Beispiel, wie man auch mit ein Großprojekt mit fast leeren Kassen umsetzen kann, bezeichnete er die Sanierung des Gymnasiums. „Wir haben in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium eine sinnvolle und finanzierbare Lösung gefunden.“ Die sich verändernde Schullandschaft werde eine Herausforderung bleiben.

Wenn es um die Infrastruktur geht, die in absehbarer Zeit Probleme bereiten kann, dann ist der Weg zum Freibad nicht



Gücklich nach der Wahl: Bernd Poggemöller mit Ehefrau Ulrike und Sohn Finn.

FOTO: DIRK WINDMÖLLER



Das SPD-Dreigestirn: Der Fraktionsvorsitzende Wolfgang Böhm (v. l.), der Bürgermeisterkandidat Bernd Poggemöller und der Stadtverbandsvorsitzende Egon Schewe.

weit. Das Becken ist undicht und verliert in jedem Jahr viele tausend Liter Wasser. Poggemöller lässt sich davon nicht beirren. „Löhne ohne Badeanstalt kann ich mir nicht vorstellen. Wenn es soweit gekommen ist, werden wir auch hier die passenden Lösungen finden.“

In den Wahlkampfmodus schaltete Poggemöller beim Thema Wirtschaft. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Florian Dowe hatte Poggemöller in seiner Haushaltsrede in der Ratsitzung in der vergangenen Woche die schlechte Entwicklung der Gewerbesteuer vorgeworfen, an der die SPD-Regierung in Löhne Schuld sei. Das Gegenteil sei der Fall: Nach Jahren des Stillstands hätten sich die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft seit 2009 entscheidend verbessert. Und daran will er weiter arbeiten: „Löhne soll wieder die wirtschaftlich starke Stadt werden, die wir alle noch kennen.“

Die Kritik an Poggemöllers Wirtschaftspolitik lies auch Bürgermeister Heinz-Dieter Held in seinem Grußwort Montagabend nicht gelten. Es habe folgende Situation in der Zeit des von der CDU unterstützten parteilosen Bürgermeisters Kurt Quernheim gegeben: „Zwischen 2004 und 2009 lief etwas grundlegend schief. Nicht eine einzige Gewerbefläche wurde erschlossen, nicht ein einziger Neubau ist entstanden. Das waren vertane Jahre“, so Held.

Dass gute Jahre kämen, wenn sein Vater im September gewählt würde, davon ist Finn überzeugt. „Mein Vater wäre ein guter Bürgermeister.“



MEHR FOTOS

www.nw.de/loehne

KOMMENTAR

Traumstart

DIRK WINDMÖLLER

Besser geht es nicht. 100 Prozent Zustimmung sind ein beeindruckendes Signal der Löhner SPD an ihren Spitzenkandidaten. Dieses große Ausmaß der Zustimmung überrascht. Auch Beobachter aus der Partei hatten befürchtet, dass sich Fans des unterlegenen Kandidaten Stephan Klute rächen wollten. Doch die Genossen sind sich einig.

Jetzt muss Bernd Poggemöl-

ler die Welle reiten, die ihn bis zum Sieg tragen kann. Doch bis zum Wahltag im September kann noch eine Menge passieren. In den nächsten Monaten muss er sich als Wahlkämpfer beweisen. In diesem Bereich fehlt ihm als relativ frischem SPD-Mitglied noch die Erfahrung. Dann wird sich auch zeigen, wie viel der 100 Prozent SPD-Unterstützung außerhalb der Partei bleiben.